

„Tapir (-irgendwie fremd)“

Ein aussergewöhnliches Kunst am Bau Projekt in Zürich-Affoltern von Christine Zufferey

Eröffnung: **Donnerstag 31.10.02, 17.30h - 19.30h**
Wohnüberbauung Stöckenacker
Bodenackerstrasse / Stöckenackerstrasse, 8046 Zürich
Begrüssung um 18h:
Bettina Burkhardt, Vorsitz der Jury
Bruno Krucker, von Ballmoos Krucker Architekten, Zürich
Christine Zufferey, Künstlerin

Fremdlinge auf den Dächern Zürich-Affolterns

Auf den Dächern über den Haupteingängen der drei neu erstellten Wohnbauten in Zürich-Affoltern sitzen scheinbar ganz selbstverständlich vor exotisch-fantastischen Hintergründen drei fremdartige Tiere und blicken uns über den Rand der Dächer hinweg lässig ins Auge.

Die in Basel lebende Künstlerin Christine Zufferey (*1970) hat für die Wohnüberbauung Stöckenacker in Zürich-Affoltern auf Auftrag der Baugenossenschaft Süd-Ost das Projekt „Tapir (-irgendwie fremd)“ realisiert.

Ausschnitt aus dem Jurytext:

„[...] Die Arbeit überzeugt durch ihre Frische, ihre positiv aufgeladene Stimmung und ebenfalls durch ihre unabhängige, auf sympathische Weise provokative Haltung gegenüber der Architektur.“

Ausgangslage

Die Wohnüberbauung in Zürich-Affoltern, bestehend aus 3 Neubauten (Architekten von Ballmoos Krucker, Zürich), nimmt in ihrer Bauweise durch die Anwendung der "schweren Vorfabrikation" (Plattenbau) Bezug auf die aus den 60er und 70er Jahren stammende Planung des gesamten umliegenden Quartiers. Die unterschiedlichen Anwendungen des Plattenbaus strahlen in diesem Quartier - u.a. durch den Aspekt der "Norm" - einerseits Anonymität und Biederkeit aus, andererseits leben hier Menschen aus den verschiedensten Teilen der Erde.

Projektbeschreibung

Auf den Dächern über den Eingängen stehen je ein fremdartiges Tier aus Eichenholz (Tapir, Ameisenbär und Capybara, Höhe je ca. 90 cm, Umsetzung nach Modellvorlagen: Severin Müller) und ein grossformatiges Bild in einem Leuchtkasten.

Das fremdartige, vielleicht sogar unbekannte Wesen der Tiere und die üppige dschungelartige Landschaft auf dem Bild stehen in einem Spannungsverhältnis zur nüchternen, klaren Architektur der einzelnen Gebäude. Die Individualität und Autonomie des fremden Tieres steht der Standardisierung der Fassadenelemente gegenüber. Die Architektur wird in ihrer Neutralität belassen. Sie tritt mit einem bühnenbildartigen Ensemble in einen kontrastreichen Dialog.

Die Kombination von Tier und exotischer, fantastischer Landschaft bildet eine Einheit, die auf das (noch) unbekannte Fremdartige hinweist. Die Vorstellung des Fremden wird mit einer positiven, vielversprechenden Stimmung aufgeladen, die die „Normalität“ des Ortes zu durchbrechen versucht.

Als eigenwilliges "Einzelstück" thront das Tier verblüffend selbstverständlich auf dem Dach und beobachtet Bewohner und Bewohnerinnen beim Nachhausekommen. Aus deren Sicht soll seine Präsenz unaufdringlich und, je nach Stimmungslage, immer wieder neu interpretierbar sein.

Zur Arbeit von Christine Zufferey

Die Arbeit von Christine Zufferey ist geprägt von der Auseinandersetzung mit stimmungsgeladenen assoziationsreichen Inszenierungen, welche oftmals auf den ersten Blick fremdartig und irritierend wirken und sich doch auf eigenartige Weise selbstverständlich in die Umgebung einbetten. Dabei werden verschiedenartigste Medien auf untypische Weise miteinander kombiniert und fügen sich zu bühnenbildartigen, kulissenhaften Installationen.

Die Arbeit „Tapir (-irgendwie fremd)“ in Zürich-Affoltern ist ihr erstes realisiertes Kunst am Bau Projekt.

„Tapir (-irgendwie fremd)“

Ein aussergewöhnliches Kunst am Bau Projekt in Zürich-Affoltern von Christine Zufferey

Ort / Architektur:

Ort: Wohnüberbauung Stöckenacker (bestehend aus drei Neubauten),
Bodenackerstrasse / Stöckenackerstrasse, 8046 Zürich
Architekten: von Ballmoos Krucker Architekten, Ackerstrasse 21, 8005 Zürich 1)

Kunst und Bau, Wettbewerb auf Einladung:

Auftraggeber: Baugenossenschaft Süd-Ost, Zürich
eingeladene KünstlerInnen: Reto Boller, Nik Emch, Roland Heini, Ursula Stalder, Sidney Stucki,
Christine Zufferey
Gesamtbudget: 75'000.- Fr

1. Preis / Ausführung:

Projektname: „Tapir (-irgendwie fremd)“
Künstlerin: Christine Zufferey, Drahtzugstrasse 45, 4057 Basel
* 1970 in Zürich
lebt und arbeitet in Basel (cv s. sep. Blatt)
Realisation: September 2002

Angaben zum Projekt „Tapir (-irgendwie fremd)“:

Tiere: Tapir / Ameisenbär / Capybara
Eichenholz massiv, roh belassen, Höhe ca. 90 cm
Umsetzung (nach Tonmodellen von Christine Zufferey):
Severin Müller, Zürich
Über die Jahre wird sich die Farbe des Holzes hin zu einem Grauton
ändern, das Holz wird Risse und Spuren der Zeit aufzeigen.
Leuchtkästen / Prints: je 271 x 128 cm, Tiefe der Leuchtkästen 15 cm
Fotomontagen (Fotos von dschungelartigen Landschaften, vermischt
mit grafischen Elementen)
Aufbau: Die Tiere und Leuchtkästen wurden am 2. September mit einem Kran
auf die Dächer über/neben den Eingängen gehievt und auf einem (von
unten nicht sichtbaren) Rost montiert.

Kontakt / Rückfragen: Christine Zufferey
Drahtzugstrasse 45
CH-4057 Basel
<mailto:christinezufferey@web.de>

1) Über die Architekten von Ballmoos Krucker und die Wohnüberbauung Stöckenacker ist ein Artikel erschienen:
NZZ, 8.4.02, S. 25, „Komplexität und Dichte / Bauten von Thomas von Ballmoos und Bruno Krucker“